

Eltern- und Familienberatung für die teilstationäre Tagesgruppe der Jugendheim Marbach

Die Tagesgruppe hat als einzige Hilfeform die Elternarbeit als gesetzlichen Auftrag im Gesetzestext verankert. Dieses **Alleinstellungsmerkmal** unterstreicht die Grundaussage, dass die Unterstützung der Eltern eine herausragende Bedeutung zukommt.

Hauptziel der Eltern- und Familienberatung ist es, die Eltern wieder in die Lage zu versetzen, sich als kompetent und handlungsfähig im Erziehungsalltag mit ihrem Kind zu erleben. Grundlage dafür ist es, dass die Eltern ihren Kindern und gleichermaßen sich selbst mit Wertschätzung begegnen. Wenn das gelingt, ist in der Regel auch der sichere Verbleib des Kindes in der Familie gesichert.

Qualifikation: Die Elternberatung der Tagesgruppe wird grundsätzlich von Kolleg*innen wahrgenommen, die über eine entsprechende Zusatzqualifikation verfügen (systemisch).

Regelangebot: Für jedes Familiensystem stehen durchschnittlich sechs Stunden pro Monat zur Verfügung. Im Bedarfsfall können nach Abstimmung im Hilfeplan weitere Stunden als Zusatzleistung abgerufen werden.

Das Konzept der Eltern- und Familienberatung der Tagesgruppe beruht auf den **Grundsätzen systemischen Denkens:** Lösungs- statt Problemorientierung, miteinander Arbeiten auf Augenhöhe, Respektierung der Möglichkeiten und Grenzen der Eltern und ihre spezifischen Lebens- und Entwicklungsbedingungen, Unterstützung der Selbstlösekompetenz des Familiensystems, miteinander arbeiten auf Augenhöhe und transparente Struktur – dazu gehört die Eltern auf Mitwirkungs- und Beschwerdemöglichkeiten aufzuklären und dafür offen zu sein.

Stellung der Eltern- und Familienberatung:

- **Auftragsklärung:** Wünsche und Zielvorstellungen der Eltern, des Kindes und des Jugendamtes werden abgefragt, verglichen und auf Kompatibilität überprüft.
- **Allparteilichkeit:** den Eltern und den Kindern gleichermaßen verpflichtet.
- **Schutzauftrag:** den Schutzauftrag für das Kind transparent machen.
- **Bindeglied:** zwischen Eltern und Tagesgruppenteam – deshalb kommt die Elternberatung aus dem Team AmBera.
- **Verzahnung:** ständiger Informationsabgleich zwischen Tagesgruppe und Elternberatung durch räumliche Nähe und verbindliche Teilnahme der Elternberatung an Teamsitzungen.
- **Bestandteil im Hilfeplanprozess:** durch schriftliche Zusammenfassung der Ergebnisse der Elternarbeit und Teilnahme an den Hilfeplangesprächen.

Beratungskontexte der Eltern- und Familienberatung:

Sie findet sowohl im häuslichen Kontext als auch in der Tagesgruppe und den Beratungsräumen von AmBera statt. Die Beratung variiert in der Zusammensetzung der Teilnehmer: neben regelmäßigen Treffen mit den Eltern und/oder Elternteilen gehören auch Gespräche mit dem gesamten Familiensystem zum Selbstverständnis der Beratung. Daneben sind themenbezogen auch separate Termine mit dem Tagesgruppenkind und der Elternberatung möglich.

Die Eltern- und Familienarbeit hat drei Zielgruppen: die Eltern, das Kind und die erweiterte Familie

Fokus Eltern: Der Respekt vor dem bislang erlebten Leid, den eigenen Werten und den erbrachten Leistungen der Eltern ist am Anfang des Arbeitsbündnisses zentral. Im weiteren Prozessverlauf der Beratungsgespräche spielen die Geschichte des Kindes/der Familie, das Verstehen der Gegenwart mit der familiären Beziehungsdynamik und den Kommunikationsstrukturen eine gewichtige Rolle. Ein Einüben in neue, berechenbarere und tragfähigere Interaktionen zwischen Eltern und Kind(er) schließt sich daran an.

Fokus Tagesgruppenkind: Die Beratungsgespräche konzentrieren sich zunächst um den Sinn des Symptoms des Kindes (Welche nicht befriedigten Bedürfnis stehen dahinter?), um sich dann mit der Entwicklung und der Identität des Kindes (Biografiearbeit) auseinander zu setzen. Das Recht des Kindes auf Strukturen und Regeln (Tages-/Wochenstruktur, Rituale) wird dabei genauso zum Thema gemacht wie das Recht des Kindes auf Autonomie und Kompetenzerleben (Verantwortung im Haushalt, Freizeit-/Sportangebote).

Fokus erweitertes Familiensystem: Themen- und anlassbezogen werden die Geschwister, wie auch das Großelternsystem mit in den Beratungsprozess eingebunden.